

Gefäße empor stiege/ so lesset doch solche beschriebene Anordnung nichts heraus verriechē/ so sehr auch gleich das Gefäße offen gehalten würde. Daher dan von dem Geber gesagt wird: Es wird niemals eins vom andern wahrhaftig gescheiden/ obs gleich vor dem Gesichte also erscheinet/ als daß sie sich von einander absonderten vnd scheideren. So kan auch keins ohne das andere seyn/ sintemal ihre Geister durch den Weg der vollkommenen Natur/ dermassen temperiret vnd gleichmächtig zusammen geordnet seindt/ daß sie nicht von einander gescheiden werden.

In diesem Grad der Wärme aber/ wird hie materi. Schwarz dann wann die Wärme in die Feuchtigkeit wircket/ so verurschet sie eine Schwärze. Darumb wird in der Turba gesagt: Wann du siehest/ daß sich die Schwärze ereuget/ so wisse/ daß nunmehr der Co per erweichet vñ flüssig worden sey. Item/ Anfanges das Werck's wird alles Schwarz. Dieser Frucht wird berentwegen gedacht/ auff daß man sich vor allzu grossem Feuer zu hütten wisse: Dann wann zu grosse Hitze hinein getrieben wird/ so bringet sie Verderben/ vñ machet daß sich das Compositum oder die zusammengesetzte materia von einander sondert. Derhalben sol darinnen mit gar einem temperirten vñd gleichmässigen Feuer verfahren werden/ sintemal es anderer Gestalt nicht gekochet wird/ als wie man ein junges Kindlein durch die Milch auffzeucht/ vñd ernehret.

Wann die materia Schwarz werde.

Vñd solchs wird auch in der Pratica/ von den unterschiedenen Farben angezeigt/ so vnter der Schwarzen Farbe begriffen seind.

M

Von